Tonnen müssen bechippt sein

STADTALLENDORF. Demnächst wird es ernst: Die zweite Stufe des Projektes zur Einführung des Identsystems bei den Abfallgefäßen startet am 28. Februar. Im Sommer vergangenen Jahres hatten die Stadtwerke ihren Abfallgefäßbestand mit Transpondern und Barcodes versehen. Jede Tonne und jeder Container wurden registriert und einem bestimmten Grundstück konkret zugeordnet. Die Bevölkerung wurde rechtzeitig vorher über das Verfahren informiert. Neben der Berichterstattung in der Zeitung und im Internet wurde zusätzlich eine Info-Hotline geschaltet. Dennoch haben immer noch einige ihre Tonnen nicht bechippen lassen.

Ziel des Projektes war, alle Tonnen und Container, die zur Abfuhr bereitgestellt und geleert werden, im Interesse aller Gebührenzahlerinnen und -zahler zu erfassen und zu berechnen. Dies sei gelebte Gebührengerechtigkeit und Solidarität aller Abgabepflichtigen, sagt Rolf Weber, Betriebsleiter der Stadtwerke. Daher werden ab dem 28. Februar solche noch nicht mit Transponder und Barcode versehenen Gefäße nicht mehr geleert. Die Firma Weisgerber wird diese Gefäße in den nächsten Wochen bei der turnusmäßigen Leerung mit einem gut sichtbaren Aufkleber auf dem Deckel versehen.

Die Nutzerinnen und Nutzer werden darauf hingewiesen, dass die letzte Leerung dieser Art ansteht und das Gefäß ohne Chip zukünftig nicht mehr geleert wird.

Um dies zu vermeiden, müssen sich die betreffenden Kundinnen und Kunden an die Stadtwerke wenden. Es wird dann ein Termin zur Nachbechippung der Abfallgefäße zugeteilt.

Kontakt: Verbrauchsabrechnung, Frau Littig/ Frau Findt, Telefon 0 64 28 / 70 73 53.

Gottesdienst mit Margot Käßmann

STADTALLENDORF. Gemeinsam mit Margot Käßmann feiert die evangelische Kirchengemeinde Herrenwald einen etwas anderen Gottesdienst: „tankBar“ für Jung und Alt am 27. Februar um 18 Uhr in der evangelischen Stadtkirche Stadtallendorf. Als Gastpredigerin kommt Margot Käßmann, die sich dem Thema „haltBar – von der Zuverlässigkeit der Liebe Gottes“ stellt. Im Gottesdienst gibt es neue geistliche Lieder. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Begegnung und zum gemütlichen Beisammensein auf dem Kirchplatz.

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation gilt für eine Teilnahme am Gottesdienst die 2G-Regel und eine Teilnehmerbegrenzung. Deshalb gibt es kostenlose Eintrittskarten im evangelischen Gemeindebüro, Liebigstraße 4, Telefon 0 64 28 / 14 58.

Familien haben das höchste Gewicht

Die OP befragt die Bürgermeisterkandidaten: Wie wird die Stadt noch familienfreundlicher?

VON MICHAEL RINDE

BÜRGERMEISTER-WAHL 2022

Eine Schaukel im Kirchhainer Annapark: Wie familienfreundlich ist Kirchhain? FOTO: NADINE WEIGEL

KIRCHHAIN. Die Stadt Kirchhain setzt seit Jahrzehnten auf ihr Image, Wohn- und Familienstadt zu sein. Im vergangenen Jahr gab es im Stadtgebiet 16889 Haushalte (Haupt- und Nebenwohnsitz), genau 8500 davon in der Kernstadt, den Rest in den zwölf Stadtteilen.

Nicht zuletzt ist die Einkommensteuer ein zentraler Einnahmeposten für den städtischen Haushalt. Aller Voraussicht nach beträgt Kirchhains Anteil an der Einkommensteuer in diesem Jahr knapp 9,9 Millionen Euro.

Doch wohin wollen die drei Bewerber Olaf Hausmann (SPD), Holger Lesch (CDU) und Maximilian Schwetz (B90/Die Grünen) die Stadt entwickeln, damit sie für Familien noch attraktiver wird? Ein Aspekt ist die Kinderbetreuung, doch das Thema ist facettenreich, wie die Antworten der drei Bewerber auch zeigen. Wie steht es um Freizeitgestaltung oder Sportangebote etwa?

Oder was muss passieren, damit Kirchhain als Marktstadt attraktiv bleiben wird? Alles das gehört beispielhaft genannt auch zur Familienfreundlichkeit.

Bis zum Wahltermin werden die drei Kandidaten weitere Fragen der OP rund um Kirchhainer (Zukunfts-)themen beantworten.

Holger Lesch (DCU). FOTO: THORSTEN RICHTER

Holger Lesch (CDU): Damit Kirchhain und die Stadtteile familienfreundlicher werden, bedarf es attraktiver Freizeit- und Kulturangebote für alle Generationen und natürlich eines bunten Vereinslebens. Alle Generationen gehören zusammen. Wichtig ist mir, bereits bestehende Angebote an Schulen und Kindertagesstätten auszubauen und die städtische Grundschulbetreuung bei Bedarf auf die Stadtteile auszuweiten. Die zeitliche Verlängerung der Ferienspiele ist ein weiterer Baustein der Familienförderung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem muss eine gute Vernetzung von Vereinen, kirchlichen und freien Trägern mit dem städtischen Angebot für Jung und Alt erfolgen. Mein Ziel ist es, das Radwegenetz im gesamten Stadtgebiet auszubauen. Eine barrierefreie Sicherung von Wegen, z. B. zu Sport- und Spielplätzen, Kitas und Schulen, ist notwendig. Die Einführung eines Familienpasses mit Ermäßigungen für verschiedene Angebote macht Kirchhain familienfreundlicher. Übersichtliche Informationen über die kinder-, familien- und seniorenspezifischen Angebote in der Stadt und den Stadtteilen gehören dazu.

Olaf Hausmann (SPD): In Kirchhain haben wir in den letzten Jahren schon viel für die Familien getan. Auf meiner Agenda stehen für die nächsten sechs Jahre folgende Punkte: Verbesserung der Kita-Landschaft durch Neubau einer viergruppigen Kita am Hallenbad; Etablierung einer Naturkita am Sandfang, weitere Investitionen in die Qualitätsverbesserung in den bestehenden Einrichtungen und bedarfsgerechte Zeitmodul-Angebote; Fortführung und Intensivierung von Angeboten wie Drop-in, von Null-bis-Sechs, Kunstkoffer, Winterspielplatz etc.; enge Verzahnung der Nachmittagsbetreuung mit den Angeboten des Jukuz unter Federführung der Grundschule; kontinuierliche Aufwertung der Kinderspielplätze und Ergänzung mit barrierefreien Spiel-Elementen; Entwicklung und Umsetzung einer Beteiligungsplattform für Kinder und Jugendliche; Verbesserung der Radwegeverbindungen auch über die Stadtgrenzen hinaus; aktive Vereinsförderung als wesentlicher Bestandteil der Stadtgesellschaft; Fortführung und Intensivierung der Kultur-, Freizeit- und Naherholungsangebote, z.B. Kirchhain – sehen, hören, genießen.

Olaf Hausmann (SPD). FOTO: NADINE WEIGEL

Maximilian Schwetz (B90/Die Grünen). FOTO: TOBIAS HIRSCH

Maximilian Schwetz (B90/Die Grünen): Jenseits der Gesetze, die ja von der Bundes-/Landespolitik erlassen werden, sind von den Kommunen zunächst die Betreuungs-/Lernmöglichkeiten zu optimieren. Im Bereich der Kinderbetreuung sind gerade in Zeiten von flexiblen Arbeitszeiten ebenso flexible Angebote in städtischer und anderer Trägerschaft in der Kernstadt wie in den Stadtteilen sicherzustellen. Als Steuerung dient ein mit den Elternbeiräten aktuell zu haltender KiTa-Entwicklungsplan. Unterschiede in der konzeptionellen und pädagogischen Ausrichtung sind dabei explizit erwünscht, um den vielfältigen Interessen und Bedürfnisse Rechnung zu tragen. Schließlich sind Freiräume für alle Altersgruppen wünschenswert, um Begegnungen zu fördern. Öffentliche, barrierefreie Sport- und Freizeitangebote laden ein, auch nach Schule oder Arbeit nochmal rauszugehen (bestes Beispiel: „Ballsportkäfig“ am Bahnhof). Dies ist auch als unterbewusste Werbung für die Vereins-/Jugendarbeit zu sehen. Aber: Der Bürgermeister folgt den politischen Entscheidungen aus den Ortsbeiräten bzw. dem Parlament – nicht umgekehrt.

Fachschüler entwickeln Fertigungseinheit

Gemeinschaftsprojekt mit Solar Wagner

VON ELVIRA RÜBELING

KIRCHHAIN. Seit Juni des vergangenen Jahres entwickeln und konstruieren die Fachschüler Florian von Thaden und Nick Leinweber eine vollautomatische Fertigungseinheit für die Produktion von Rand- und Mittelklemmen. Im Rahmen der Techniker-Weiterbildung an den Beruflichen Schulen Kirchhain in Zusammenarbeit mit Wagner Solar werden die Technikschüler zusammen insgesamt 400 Stunden in ihr Vorhaben investieren. Das Projekt dient gleichzeitig als Abschlussarbeit ihrer zweijährigen Ausbildung. Die sogenannte Eco-Klemme soll als preiswerte Alternative zum bestehenden Tric-Clip-System produziert werden und dient als Ergänzung des Wagner Solar Produktportfolios.

Bei der Firma Wagner Solar sei die Nachfrage nach Solarstromanlagen wieder deutlich gestiegen. Mittlerweile stoße das ehemalige Cölber Unternehmen, das seit vergangenem Jahr vollständig in Kirchhain ansässig ist, an seine Kapazitäten. Die anziehende Nachfrage nach Solarstromanlagen führe auch zu steigenden Auftragszahlen im Bereich der Befestigungstechnik, sodass die vom Hersteller entwickelte Fertigungsanlage für das patentierte Tric-Clip-Montagesystem in absehbarer Zeit an ihre Grenzen stoßen werde, sagte Udo Geißel, Leiter für Einkauf, Produktion und Logistik bei Wagner Solar.

Das Gemeinschaftsprojekt der beiden Fachschüler für den praktischen Bezug der Techniker-Weiterbildung an den Beruflichen Schulen Kirchhain ist beispielhaft für die zweijährige Fachschule mit den Fachrichtungen Elektrotechnik (Schwerpunkt: Energietechnik und Prozessautomatisierung) und Maschinentechnik (Schwerpunkt: Konstruktion und Entwicklung). Die Schule richtet ihr Studienangebot an engagierte Facharbeiter/-innen, welche sich durch ein Vollzeitstudium weiterbilden möchten. Neben Technikwissen wird den Fachschülern Wissen vermittelt, um auch betriebsorganisatorische Abläufe mitgestalten und Personalverantwortung übernehmen zu können.

Die Technikschüler Nick Leinweber (links) und Florian von Thaden konstruieren und entwickeln eine vollautomatische Fertigungsanlage. PRIVATFOTO

Wagner Solar GmbH mit Standort im östlichen Gewerbegebiet von Kirchhain ist mit derzeit rund 100 Mitarbeitern seit mehr als 40 Jahren eine feste Größe der Solarbranche und wächst kontinuierlich. Dieses Automatisierungsprojekt ist eines von mehreren, die in den kommenden Jahren bei der Solarfirma auf dem Plan stehen.